



Warum Niger eine Katastrophe für Europa ist

Ein Putsch in diesem strategisch wichtigen afrikanischen Land hat globale Auswirkungen.

- Richard Palmer
- [24.10.2023](#)

In Nordafrika braut sich ein Sturm zusammen. Der Druck baut sich auf, um diese fast 6000 Kilometer lange Sturmfront nach Norden zu drücken. Wenn sie einschlägt, wird sie Europa bis ins Mark erschüttern.

Der Sturm beschränkt sich derzeit auf die Sahelzone. *Sahel* bedeutet „Ufer“. Wenn Sie den unwirtlichen, unpassierbaren Sand der Sahara-Wüste, die sich über 9,3 Millionen Quadratkilometer im Norden Afrikas erstreckt, als einen Ozean betrachten, dann ist die Sahelzone seine Südküste. Und fast jedes Land, das sie berührt, steckt in einer Krise.

PT_DE

Die Sahelzone trifft in Eritrea auf das Rote Meer. Das Land wird von einer so brutalen Diktatur beherrscht, dass manche es das „Nordkorea Afrikas“ nennen. Neben an im Sudan wütet seit April ein Bürgerkrieg zwischen rivalisierenden Armeefraktionen, der schätzungsweise 4 Millionen Menschen zur Flucht zwingt und 6 Millionen an den Rand einer Hungersnot treibt.

Der Tschad, im Zentrum des Kontinents gelegen, hat einen Übergangsführer, den Sohn von Präsident Idriss Déby Itno, der 2021 im Kampf gegen eine Rebellenarmee starb. Die Wahlen sind auf Oktober 2024 verschoben worden. Die Zentralafrikanische Republik südlich des Tschad leidet seit zwei Jahrzehnten unter einer Form von Bürgerkrieg.

Weiter im Westen hat Mali innerhalb von drei Jahren zwei Putschversuche erlebt, den letzten im Mai 2021. Die Regierung, die sich jetzt an die Macht klammert, kämpft gegen terroristische Gruppen, die sich zum Islamischen Staat oder zu Al-Qaida bekannt haben. In dieser verarmten Region ist der Diebstahl von Vieh eine der schnellsten Möglichkeiten für Terroristen, an Geld zu kommen.

Auch Burkina Faso im Süden des Landes leidet unter Putschen und Terrorismus. Allein im letzten Jahr gab es zwei Putsche, und bewaffnete islamistische Gruppen kontrollieren etwa 40 Prozent des Landes. Noch weiter südlich haben Länder von Kamerun bis zur Elfenbeinküste mit dem Übergreifen des Terrorismus zu kämpfen. Die Sahelzone hat Afghanistan als weltweit gefährlichste Brutstätte für terroristische Gruppen überholt.

Nicht zuletzt wegen dieses kontinentübergreifenden Chaos ist diese Region auch eine Front für Europas Kampf gegen die Migration. Die Menschen wollen raus und Millionen finden Wege, sowohl die Sahara als auch das Mittelmeer zu überqueren, um nach Europa zu gelangen. In dem Bemühen, diesen unerwünschten Strom von Menschen einzudämmen, bezahlt die Europäische Union mehrere dieser Regime, egal wie tyrannisch sie sind, damit sie die Menschen südlich der Sahara zurückhalten.

Nordafrika ist eine Front im Krieg um Energiequellen. Da Europa sein Angebot an russischem Gas reduziert, braucht es eine Alternative. Nordafrika ist der einfachste Ort, um es zu bekommen, aber Russland ist motiviert, die Dinge zu verkomplizieren.

Und mittendrin ist Niger: der letzte Verbündete des Westens in der Sahelzone. Niger ist die letzte Hoffnung Deutschlands, Frankreichs und Amerikas, das Chaos in den Griff zu bekommen. Oder zumindest *war* er das.

Ein Modell der Demokratie

Seit 2012 haben die Vereinigten Staaten eine halbe Milliarde Dollar für die Ausbildung und Bewaffnung der Streitkräfte Nigers ausgegeben. Etwa 1000 amerikanische Soldaten sind dort stationiert, bereiten sich aber auf eine eventuelle Evakuierung vor. Etwa 100 Millionen Dollar wurden für eine Basis für Drohnenpatrouillen in der Sahelzone und der Sahara ausgegeben. US-Außenminister Antony Blinken besuchte Niger Anfang dieses Jahres und nannte das Land „ein Modell der Widerstandsfähigkeit, ein Modell der Demokratie, ein Modell der Zusammenarbeit“ und versprach weitere 150 Millionen Dollar an Hilfe.

Auch Frankreich, der ehemalige Kolonialherr von Niger, sieht in diesem Land die beste Möglichkeit, seine Interessen in der Sahelzone zu schützen. Aber jetzt zieht es seine 1500 Truppen ab. Niger ist auch eine wichtige Quelle für Uran.

Zunächst hat Deutschland auf Mali gesetzt. Im Jahr 2015 sagte Oberstleutnant André Wüstner, Vorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes, dass sich ein islamischer „Feuerring“ „von Afghanistan über den Jemen, Syrien und den Irak bis nach Afrika“ erstreckt. Deutschland hat in der Umgebung dieses Rings eine militärische Präsenz aufgebaut, um ihm zu begegnen. Mali wurde schnell zu Deutschlands wichtigstem afrikanischen Stützpunkt. Deutschland leitete dort militärische und polizeiliche Ausbildungsmissionen der EU und leistete einen großen Beitrag zu einer Friedensmission der UNO. Mit etwa 1100 Soldaten in der Region ist Mali nach wie vor die größte deutsche Militärmission im Ausland.

Dann, im Jahr 2021, kam es zu einem Putsch. Die Deutschen hatten zu viel investiert, um sofort abzureisen, aber sie haben sich schrittweise weiterbewegt und wollen diese Ressourcen nach Niger verlagern. „Der Schwerpunkt unseres künftigen militärischen Engagements in der Sahelzone wird in Niger liegen“, kündigte der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius vor seiner Reise dorthin im April an.

Dieser Plan ist nun gescheitert. Im Juli wurde der nigrische Präsident Mohammed Bazoum von seinen eigenen Wächtern festgenommen. Deren Anführer, General Abdourahamane Tchiani, hat sich selbst zum Chef des nigrischen Militärkomitees und damit der Regierung erklärt. Deutschland hat die Hilfe für das Land und die Zusammenarbeit mit ihm sofort eingestellt. Da die deutschen Streitkräfte bis Mai 2024 aus Mali abgezogen werden sollen, braucht Deutschland nun einen Plan C.

Der Westen hat Freunde im Süden von Mali. Die Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten hat mit Krieg gedroht, falls Bazoum nicht wieder eingesetzt wird. Bislang werden nur Sanktionen ernsthaft diskutiert. Aber die Gefahr eines Krieges ist immer noch real.

Die südlichen Verbündeten können helfen, aber sie können nicht verhindern, dass das Chaos in der Sahelzone nach Norden drifft. Und eine weitere Mächtigen-Supermacht hat sich die Region schnell unter den Nagel gerissen.

Ein neues russisches Reich – in Afrika?

Der Putsch in Niger war nur der zweitwichtigste Umsturzversuch des Sommers. Einen Monat zuvor hatten die russische Söldnergruppe Wagner und ihr Anführer Jewgeni Prigoschin in Russland einen kurzen Putsch gegen Präsident Wladimir Putin gestartet.

Die beiden Putsche scheinen miteinander verbunden zu sein. Die Wagner-Gruppe soll dabei geholfen haben, Bazoum zu stürzen und Tchiani in Niger zu installieren. „In Telegramm-Konten, die mit Wagner in Verbindung stehen, hieß es ganz offen: ‚Niger ist unser nächstes Ziel‘“, sagte Josef Siegele vom Africa Center for Security Studies in Washington. Die Befürworter des Umsturzes glaubten, dass sie Russlands Rückendeckung hatten: Stolz schwenkten sie die russische Flagge und skandierten „Nieder mit Frankreich“ und „Lang lebe Putin!“

Während der Umsturz in Niger im Gange war, empfing Putin afrikanische Führer in St. Petersburg. Interessanterweise war das der Zeitpunkt, an dem Prigozhin wieder auftauchte. Seine ersten Fotos seit dem gescheiterten Putsch wurden zusammen mit afrikanischen Führern aufgenommen. Er lobte den „Kampf“ der nigrischen Junta gegen ihre „Kolonisatoren“ und sagte, seine Truppen stünden bereit, sie zu verteidigen. Eine der ersten Aufgaben des neuen stellvertretenden Führers von Niger war es, nach Mali zu reisen, wo Wagner sich niedergelassen hat, um die „schnelle Entsendung von Wagner-Truppen nach [Niger] zu erbitten.“

Wochen später verkündete Moskau einen noch umfassenderen Sieg. Putin will Nordafrika in seine neue Version der Sowjetunion einbeziehen. Seine Eurasische Wirtschaftsunion umfasst Russland, Armenien, Belarus, Kasachstan und Kirgisistan. Al-Monitor behauptet, dass Putin auf einer Kabinettsitzung im August angekündigt hat, dass Algerien, Ägypten, Marokko und Tunesien daran arbeiten, einem Handelsabkommen beizutreten, das Teil seiner Union werden soll.

Vielleicht ist die Aussicht auf ein neues russisches Imperium in Nordafrika der Grund, warum Putin Prigoschin nach seinem russischen Coup noch zwei Monate am Leben ließ. Er wollte sicherstellen, dass Wagners Aktivitäten in Afrika seinen ehemaligen Chef überdauern würden. Dann, am 23. August, kam Prigoschin bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe von Moskau ums Leben, zusammen mit neun anderen Menschen, in einem klaren Akt tödlicher Sabotage.

Aber warum ist dieses Gebiet in Afrika so wichtig für Russland? Die Antwort liegt in den Bedürfnissen Russlands als Energieproduzent.

Senator John McCain witzelte einmal, Russland sei „eine Tankstelle, die sich als Land ausgibt“. Ein Großteil der Macht Russlands beruht auf seiner Kontrolle über die Energieversorgung Europas.

Während Russlands Einmarsch in die Ukraine hat die *Posaune* auf die laue Unterstützung der Deutschen für die Ukraine als Beweis dafür hingewiesen, dass sie einen Deal mit Russland gemacht haben (siehe [„Deutschlands geheimer Deal mit Russland aufgedeckt“](#)). Russland weiß, dass dieser Deal und seine Beziehungen zu Deutschland zum Teil von der Abhängigkeit Deutschlands von russischer Energie abhängen. Deutschland und weite Teile Europas sind bereits auf teurere Alternativen umgestiegen. Aber Russland hält immer noch das Zuckerbrot der billigen Energie in der Hand. Wenn Europa Nordafrika als alternative Quelle für billiges Gas aufbaut, sieht diese Karotte weit weniger schmackhaft aus.

Eines der ehrgeizigsten langfristigen Energieprojekte zwischen Europa und Nordafrika ist die 12,2 Milliarden Euro teure, 4000 Kilometer lange Trans-Sahara-Gaspipeline, die Gas von Nigeria zu einem Knotenpunkt in Algerien bringen würde, von wo aus es nach Italien und Spanien verteilt würde. Die Route führt direkt durch Niger.

Wenn Russland den Niger beherrscht, kann es Europa besser in Schach halten.

Zum Kämpfen gezwungen

„Nordafrika verwandelt sich in ein Schlachtfeld mit äußerst wichtigen prophetischen Auswirkungen“, schrieb *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry im dritten Quartal der *Posaune* von 2013.

Die seitherigen Ereignisse lenken die Aufmerksamkeit der Europäer immer wieder auf diese Region. Aber die Verschärfung dieser Ereignisse beweist, dass noch mehr Ressourcen erforderlich sind.

Frankreich, als ehemaliger Kolonialherr, hat die Führung übernommen. Die Währung von 14 zentralafrikanischen und westafrikanischen Staaten ist der französische Franc CFA. Aber viele der Putsche wurden von antifranzösischen Gefühlen angetrieben.

Frankreichs Afrikapolitik ist dabei, sich selbst in die Luft zu sprengen. Europa braucht eine neue Strategie und ein neues Engagement. Wenn dies nicht gelingt, wird das Sturmsystem aus Migration, Terroranschlägen und russischer Energieabhängigkeit nur noch stärker werden.

Achten Sie darauf, dass Europa seine Bemühungen auf diesem oft übersehenen Schlachtfeld intensiviert. Achten Sie darauf, dass Italien und Deutschland möglicherweise Frankreich ablösen und die Initiative ergreifen.

Daniel 11 beschreibt einen Zusammenstoß zwischen einem europäischen „König des Nordens“ und einem radikal-islamistischen „König des Südens“. Zu diesem Konflikt gehören auch Libyen, Äthiopien und Ägypten (Vers 43).

Dem König des Nordens wird prophezeit, dass er eine Wirbelsturm-Strategie anwenden wird, um zu „überschwemmen und [zu] überfluten“ und „zu vertilgen“. Offenbarung 18 beschreibt das daraus resultierende Reich, das dekadent mit Gütern aus der ganzen Welt bereichert wird - einschließlich Elfenbein, das nur in Afrika und Indien zu finden ist. (Für weitere Informationen lesen Sie [„Deutschlands geheime Strategie zur Zerstörung des Irans“](#) von Gerald Flurry).

Diese europäische Macht wird sich an dem Reichtum laben, den sie aus Afrika holen kann. Aber sie muss erst darum kämpfen. Und dieser Kampf beginnt heute.

„Beobachten Sie diese Ereignisse genau und schauen Sie, ob das, was wir Ihnen sagen, nicht eintrifft“, schrieb Herr Flurry. „So viele Prophezeiungen haben sich bereits erfüllt. *Noch nie in der Geschichte der Menschheit haben sich* so viele Prophezeiungen so schnell erfüllt! Die Ereignisse überschlagen sich“ (ebd.). Der in Daniel 11 prophezeite Zusammenstoß bahnt sich an. Europa wird bereits in den Kampf in dieser Region gezwungen.

Dieser kommende Zusammenstoß ist ein entscheidender Meilenstein in den in Ihrer Bibel prophezeiten Ereignissen – und er ist fast da.